

GRAUBÜNDEN

Nummer 26 | September 2017

# PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



## Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Von Herzen hoffe ich, dass Sie alle wohlbehalten aus den Ferien zurückgekommen sind und gestärkt an Ihre beruflichen und familiären Aufgaben herangehen können. Auch mit Blick auf das Kirchenjahr beginnt wieder die intensivere Zeit: Am 8. September feiern wir Mariä Geburt und schon bald rückt der Weihnachtsfestkreis ins Blickfeld. Doch bevor es soweit ist, begeben wir mit dem Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag einen speziellen Feiertag. Über die Besonderheiten und Chancen dieses staatlich verordneten religiösen Feiertages lesen Sie in unserem Gespräch mit Professorin Eva-Maria Faber. Sie und Daniel Kosch haben ein Buch zum Betttag herausgegeben, das in diesem Monat vorgestellt wird.

Das Gebet spielt auch in der Jungschar und im Blauring eine wichtige Rolle. Diese Institutionen der katholischen Jugendarbeit – heute zur Jubla zusammengeschlossen – sind 85 Jahre alt. Einiges hat sich verändert, vieles ist gleichgeblieben. Wie die Jubla mit der Zeit gegangen ist, lesen Sie in unserem zweiten Artikel (S. 4–6). Am 9. September ist Tag der offenen Türe bei der Jubla. Alle Interessierten sind eingeladen.

In diesem Monat begehen wir auch den Gedenktag der drei heiligen Erzengel Michael, Gabriel und Raphael. Wissenswertes über die drei Heiligen und über ihre Funktion lesen Sie auf Seite 6. Möge Ihr Schutzengel Sie stets behüten!

Mit herzlichen Grüssen

**Wally Bäbi-Rainalter**

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Andrea Le Foll/ICG/Comah

# ZUKUNFTSWEISENDE TRADITION: DER BETTAG

**Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ist ein staatlich angeordneter, überkonfessioneller, religiöser Feiertag. Ein neues Buch zeigt das Potenzial dieses Tages deutlich auf.**

Jeder Dienstag soll ein Betttag sein: So bestimmte es ein Sittenmandat, eine staatliche Verordnung in Zürich im Jahr 1571. Die Kirche durfte – oder musste – mitspielen. Auch der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag, der (fast) in der ganzen Schweiz am dritten Sonntag im September gefeiert wird, entspringt einer staatlichen Verordnung. 1794 wurde erstmals ein gemeinsamer Betttag der katholischen und reformierten Kantone abgehalten, ein Jahr später gab die Zentralregierung der Helvetischen Republik ein Betttagsmandat für das ganze Land heraus. 1832 beschloss die Tagsatzung, dass der Betttag jeweils am dritten Sonntag im September gefeiert werden soll. Graubünden hielt sich jedoch bis 1848 nicht daran und beging ihn am zweiten Donnerstag im November (Genf begeht ihn bis heute am Donnerstag, der auf den ersten Septembersonntag folgt). Mit der Gründung des Bundesstaates 1848 wurde der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ein Instrument und ein Zeichen der staatlichen und konfessionellen Einigung. Die Kantonsregierungen veröffentlichen jeweils für den Tag eine Botschaft, das sogenannte Betttagsmandat. Die Landeskirchen und Bistümer nahmen diese Tradition auf.

Doch seit den 1970er-Jahren gibt es Kritik: Es könne nicht die Aufgabe des säkularen Staates sein, einen christlichen Feiertag zu verordnen. Dagegen wird argumentiert, der Dank-, Buss- und Betttag solle die christlichen Grundwerte des Landes und der Politik in Erinnerung rufen.

## Ein Feiertag mit grossem Potenzial

Eva-Maria Faber, Theologieprofessorin an der Theologischen Hochschule Chur, und Daniel Kosch, Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz, haben zusammen ein Buch zu diesem speziellen Feiertag herausgegeben. Der Sammelband enthält Beiträge zur Geschichte, zur Aktualität und zum Potenzial dieses Feiertages. Die 29 Autorinnen und Autoren haben mit ihren Beiträgen ein vielfältiges Werk geschaffen, das auch neue Formen der Gestaltung dieses Feiertages, Anregungen für die religionspädagogische

**Ein Gebet voraus**  
zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag

**Eins in Christus.**

Herzliche Einladung zum gesamtschweizerischen Anlass unter dem Patronat der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz (AGCK) und des Freikirchen-Verbandes (VFG).

**Samstag, 16. September 2017**  
10h15 – 12h15  
Grosse Schanze Bern  
(über dem Bahnhof)

[www.betttag-jeunefederal.ch](http://www.betttag-jeunefederal.ch)

Foto: ZVG



Praxis und vertiefende Reflexionen bietet. Eva-Maria Faber hat sich mit dem «Pfarreiblatt Graubünden» nicht nur über das Buch, sondern auch über ihren persönlichen Bezug zum Bettag unterhalten.

***Frau Professorin Faber, was gab den Ausschlag für dieses Buch? Befindet sich der Dank-, Buss- und Bettag in einer Krise?***

Die Idee zu diesem Buch entstand nicht aufgrund von Besorgnis, sondern aufgrund von Faszination an einer zukunftsweisenden Tradition. Dazu kam die Wahrnehmung, dass es zu dieser Tradition wenig neuere Literatur gibt. Zudem sind in den vergangenen Jahren einige Initiativen entstanden, die Aufmerksamkeit verdienen. Je länger wir an diesem Band gearbeitet haben, desto mehr hat es mich verwundert, dass er nicht schon viel früher realisiert wurde.

***Was bedeutet Ihnen der Dank-, Buss- und Bettag ganz persönlich?***

Ich bin Schweizerin nicht infolge der Herkunft, sondern aufgrund von Entscheidung und Aufnahme. Gerade deswegen ist es mir besonders wichtig, in diesem Land, das auch «mein» Land geworden ist, politisch wach zu sein und, wo möglich, Verantwortung zu übernehmen. Der Bettag ist für mich eine sehr bedeutsame Ausdrucksform dafür, dass Staat und Gesellschaft von den Religionsgemeinschaften erwarten und erwarten dürfen, sich konstruktiv für das Zusammenleben in unserem Land einzusetzen.

***Was ist denn das Besondere am Bettag?***

Der Bettag ist in einer Zeit entstanden, als Staat und Kirche noch eng miteinander verbunden waren. Das macht ihn aber nicht zum Auslaufmodell, denn gerade aufgrund der heutigen, veränderten Rahmenbedingungen scheint die Struktur von höchster Aktualität. So wird in einem laizistisch verfassten Staat wie Frankreich heute deutlich, dass eine blosser Trennung von Staat und Religion durchaus eigene Probleme mit sich bringt. Deswegen wächst heute eine neue Aufmerksamkeit für eine komplexere Sicht der Dinge. Auf der einen Seite steht die notwendige religiöse Neutralität des säkularen Staates. Auf der anderen Seite entbindet dies nicht von einer sinnvollen Gestaltung der wechselseitigen Beziehung zwischen Staat und Religionsgemeinschaften. Der Bettag ist dafür ein interessantes und, wie ich meine, gelungenes Beispiel.

***Welche Bedeutung haben die Bettagsmandate für diesen Feiertag?***

Graubünden gehört zu jenen Kantonen in der Schweiz, in denen die Regierung ein Bettagsmandat verfasst. Dies unterstreicht den besonderen Charakter dieses Feiertages, der nicht dem

Kirchenjahr, sondern der Agenda der Eidgenossenschaft folgt. Darum sollte diese Tradition des Mandates der Bündner Regierung hochgehalten werden. Vor allem: Es sollte auch in den Gottesdiensten Raum behalten. Schliesslich haben wir viele Sonntage im Jahr dafür, unsere eigenen Formen von Verkündigung zu pflegen ...

Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Bündner Regierungsräte in den vergangenen Jahren sehr um qualitätsvolle Mandate bemüht waren. In unserem Buch beschreibt der heutige Ständerat Stefan Engler, was es ihm bedeutete, als Regierungspräsident das Bettagsmandat zu schreiben.

***Wir leben heute in einer religiös vielfältigen Gesellschaft. Wie sähe eine Bettagsfeier aus, die auch kirchenferne und nicht christlich geprägte Menschen anspricht?***

Tatsächlich muss sich der Bettag wandeln. Er entstand im Rahmen einer christlich geprägten Gesellschaft, muss sich aber heute, gerade weil er kein kirchlicher, sondern ein staatlich angeordneter Feiertag ist, für andere Traditionen öffnen. Interessant ist immerhin, dass sich die Israelitische Cultusgemeinde Zürich schon am allerersten Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag am 16. März 1794 beteiligte – das ist eine Einsicht, die wir durch einen der Autoren, Michel Bollag, gewonnen haben. Heute gibt es mancherorts interreligiöse Feiern. In Respekt vor der Religionsfreiheit kann der Bettag als religiöser Feiertag – es geht um Danken, Busse tun, Beten! – den Bürgern und Bürgerinnen natürlich nicht verordnet werden. Dennoch wird der freidenkerische Slogan «Denken statt beten» meines Erachtens der Herausforderung des Bettags nicht gerecht. Gerade heute ist uns – meist unterschwellig, manchmal bedrängend – bewusst, wie wenig selbstverständlich die Grundlagen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens sind. Den allzu oft verdrängten Orientierungsfragen gibt der Bettag als Tag der dankenden, selbstkritischen und betenden Besinnung Raum. Wer sich nicht religiös versteht, wird dies zwar nicht in religiöser Grundhaltung und im Angesicht Gottes tun wollen. Dennoch tut eine Gesellschaft gut daran, diesen Orientierungsfragen Raum und Zeit zu geben.

***Im Jahre 2013 riefen einige Bundesparlamentarier zur Aktion «Ein Gebet voraus» auf. Dieses Jahr findet zum dritten Mal ein nationaler Anlass statt. Steht das Buch damit in Zusammenhang?***

Die Aktion «Ein Gebet voraus» (2013, 2015) gehört zu jenen Initiativen, die zeigen, dass es neue Versuche gibt, sich die Bettagstradition anzueignen. Die Federführung für diese Initiative lag bei der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in



***Eva-Maria Faber ist Professorin an der Theologischen Hochschule Chur, Lehrstuhl für Dogmatik und Fundamentaltheologie.***

***«Ein Gebet voraus»:  
Unter diesem Titel gestalten Christen aus der ganzen Schweiz 2017 zum dritten Mal einen nationalen Anlass zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag.***

der Schweiz. Die damalige Präsidentin, Rita Famos, schildert im Buch, wie es dazu kam und welche Erfahrungen gemacht wurden.

### ***Nach welchen Kriterien wurden die Autorinnen und Autoren des Buches ausgesucht?***

In unserem Konzept wollten Daniel Kosch und ich als Herausgebende möglichst viele Dimensionen berücksichtigen: die Geschichte, die politische und rechtliche Herausforderung, die religiösen Vollzüge, den interreligiösen Charakter, aktuelle Initiativen. Wir wollten theoretische Reflexion mit konkreten Stellungnahmen zur Bedeutung des Bettags verbinden, verschiedene Konfessionen und Religionszugehörigkeiten berücksichtigen, die verschiedenen Regionen der Schweiz einbeziehen. Zu diesen Themen haben wir jeweils nach geeigneten Autoren und Autorinnen gesucht. Viele haben ohne zu zögern zugesagt, das hat uns am Anfang sehr bestärkt. Dennoch war es nicht für alle Bereiche einfach, und es gibt auch Leerstellen, zu denen wir niemanden gefunden haben. Es zeigte sich auch,

dass die Wirklichkeit des Bettags zu komplex ist, um alle wichtigen Perspektiven zu beleuchten. Wir haben zum Beispiel die italienischsprachige Schweiz nicht mit einem eigenen Beitrag berücksichtigt. Insgesamt bietet das Buch aber hoffentlich ein anregendes Panorama.

**Buchvorstellung: 7. September, 18 Uhr, Zürcher Rathaus, Limmatquai 55, 8001 Zürich**  
**Anmeldung: [vernissage.bettagsbuch@bluewin.ch](mailto:vernissage.bettagsbuch@bluewin.ch)**



## DAS FEST MARIÄ GEBURT

**Am 8. September feiern die Römisch-Katholische, die Orthodoxe und die Anglikanische Kirche das Fest Mariä Geburt. Das Fest erinnert an die Geburt Mariens, der Mutter Jesu Christi.**

**Domenico Ghirlandaio:**  
**Mariä Geburt, Fresko,**  
**Santa Maria Novella,**  
**Florenz, 15. Jh.**

«An Mariä Geburt fliegen alle Schwalben fort.» Tatsächlich sammeln sich in Süddeutschland und der nördlichen Schweiz in der ersten Septemberhälfte die Schwalben, um gegen Süden zu ziehen – ein untrügliches Zeichen, dass der Herbst begonnen hat. Weil die Schwalben um Mariä Verkündigung (25. März) in unsere Region kom-

men und um Mariä Geburt (8. September) in ihr Winterquartier zurückfliegen, wurde die Schwalbe zum Symboltier Mariens und v. a. im südbadischen Raum «Muttergottesvogel» genannt.

Gemäss der Legende aus dem Protoevangelium des Jakobus (Mitte 2. Jh.) war es Anna und Joachim, den Eltern von Maria, lange Zeit nicht vergönnt, Kinder zu bekommen. In der jüdischen Gesellschaft galt Kinderlosigkeit in der Entstehungszeit der Schrift als Makel, Schande und Strafe Gottes. Aufgrund dieser Kinderlosigkeit wurde Joachim eines Tages des Tempels verwiesen, als er ein Opfer darbringen wollte. In seiner Verzweiflung und Trauer zog er sich daraufhin gänzlich zurück. Doch im Gespräch mit Gott erschien ihm und seiner Frau Anna ein Engel. Er verkündete dem bereits alten Paar, es würde eine Tochter «voll der Gnade» bekommen. Und so soll Anna Maria empfangen haben, die ohne Sünde war und Mutter Gottes werden sollte.

Das Fest Mariä Geburt ist mit grösster Wahrscheinlichkeit im ausgehenden 5. Jahrhundert aus dem Weihefest der Kirche St. Anna in Jerusalem entstanden.



Im kirchlichen Festkalender werden nur Jesus Christus, seine Mutter Maria und Johannes der Täufer mit dem Tag ihrer Geburt gewürdigt.

Wenn Maria als «voller Gnade» bezeichnet wird, so ist sie das nicht nur in der Zeit ihrer Schwangerschaft und als Gottesgebälerin. Nach dem Glauben der Kirche ist sie von der Erbschuld befreit, mit ihr beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte zwischen Gott und den Menschen. Maria ist der erste Mensch, der durch sein Leben

dem Himmel entgegengereift ist und Gott vorbehaltlos angenommen hat. Zahlreich sind ihre Ehrentitel: Rosa Mystica (geheimnisvolle Rose), Janua Coeli (Pforte des Himmels), Foederis Arca (Arche des Bundes), Stella Maris (Morgenstern) ... Aufgrund der vorbehaltlosen Annahme Gottes, gilt Maria als Urbild der Kirche und Beginn der durch Christus erneuerten Schöpfung. In diesem Sinne ist sie Urbild und Vorbild, Patronin und Mutter aller Christen. (scn)

## JUBLA: SEIT 85 JAHREN KATHOLISCHE JUGENDARBEIT

**Nach einigen Jahren der Durststrecke verzeichnet die Jungwacht Blauring (Jubla) wieder verstärktes Interesse. Am 9. September ist ihr Tag der offenen Türe.**

Über 29 800 Mitglieder in rund 420 lokalen Gruppen zählt die Jungwacht Blauring; und seit 2013 steigen die Mitgliederzahlen wieder kontinuierlich an. Der zweitgrösste Kinder- und Jugendverband der Schweiz ist der katholischen Kirche eng verbunden und fast ausschliesslich in der deutschsprachigen Schweiz aktiv. Auch in Graubünden gibt es vier Scharen. «In Chur, Domat/Ems, Ilanz und Landquart sind insgesamt 300 Kinder aktiv», erzählt Andri Mürger, Mitglied der Kantonsleitung der Jubla Graubünden und Verantwortlicher für die Öffentlichkeitsarbeit.

Der Ursprung von Jungwacht Blauring liegt in der katholischen Jugendbewegung des frühen 20. Jahrhunderts. Die drei Enzykliken, mit denen Papst Pius XI. die Laienaktivität förderte, ermöglichten die rasche Entwicklung der Kinder- und Jugendorganisationen Blauring und Jungwacht. 1932 wurde in Birsfelden (Basel) eine Bubenkongregation namens Jungwacht gegründet. 1933 wurden in Olten die Grundwerte des neuen Mädchenverbandes Blauring nach bereits verbreiteten Gruppengrundsätzen festgelegt.

### Im Wandel der Zeit

Während der ersten Jahrzehnte waren beide Organisationen stark auf das religiöse Wirken nach Christus hin orientiert (z. B. gemeinsame Feiern der Kirchenfeste, Monatskommunion). Die Jahre des Zweiten Weltkrieges stärkten den Zusammenhalt, das soziale und karitative Engagement verstärkte sich. So schlossen sich im Missionsjahr 1960 16 katholische Jugendverbände in der Schweiz zusammen und sammelten rund 17,5 Millionen

Franken. Daraufhin entstand 1962 das Fastenopfer der Schweizer Katholiken. In den 1970er-Jahren begannen Jungwacht und Blauring eine intensive Zusammenarbeit, in den 90er-Jahren wurden mehrere Gremien zusammengelegt und 2009 erfolgte die Fusion der beiden Verbände zur Jubla: Jungwacht Blauring Schweiz.

Der gesellschaftliche und kirchliche Umbruch beeinflusst auch die Arbeit der Jubla. Aus volkswirtschaftlich orientierten Verbänden wurden Kinder- und Jugendorganisationen mit einer christlich geprägten Freizeitkultur und gesellschaftlichen Zielsetzungen. Was all die Jahrzehnte hindurch gleichgeblieben ist, ist der grosse Stellenwert von gemeinsamen Erlebnissen, Kreativität, Sport, Singen und Spiel. Das zeigen auch die fünf Grundsätze im Leitbild: Zusammen sein, Mitbestimmen, Glauben leben, kreativ sein, Natur erleben.

«Der Bezug zur jeweiligen Pfarrei ist unterschiedlich stark», weiss Andri Mürger aus jahrelanger Erfahrung. Der Präses sei jeweils das Bindeglied zwischen der Kirchgemeinde und der Jubla. «Ein engagierter Präses kann extrem viel bewirken.»

### Grosses ehrenamtliches Engagement

Rund 9000 Jugendliche und junge Erwachsene sind ehrenamtlich als Jubla-Leitende in der Schweiz tätig. Sie alle werden von erfahrenen Jublanern in Zusammenarbeit mit Jugend+Sport (J+S) und weiteren Partnern (SLRG, voilà, mira usw.) zielgruppengerecht aus- und weitergebildet. «Jährlich sind es rund 3 Millionen Stunden, die unsere Ehrenamtlichen arbeiten», erzählt Andri Mürger, der selbst seit vielen Jahren als Leiter



**Andri Mürger ist langjähriger Jubla-Leiter, Mitglied in der Kantonsleitung und PR-Verantwortlicher für die Jubla Graubünden.**





**Mit Sicherheit  
unvergesslich: Die  
Erlebnisse  
im Sommerlager.**

tätig ist. «Eine grosse Motivation für die ehrenamtliche Tätigkeit als Leitperson sind die tollen Erlebnisse, die man als Kind hatte – da gibt man alles, damit die nächste Generation auch solch einmalige Erlebnisse machen kann.»

Wohl an keinem anderen Ort erhielten Jugendliche soviel Vertrauen und Verantwortung übertragen, ist Andri Münger überzeugt. «Wenn Eltern uns ihre kleinen Erstklässler für zwei Wochen im Sommerlager anvertrauen, dann steht ausser Frage, dass man alles gibt, um diesem Vertrauen gerecht zu werden.» Die Organisation sei so angelegt, dass Leiter in ihr Amt hineinwachsen können. «Zuerst ist man Hilfsleiter, man beobachtet, hilft, übernimmt erste kleine Aufgaben.» Die Leitungsteams seien immer gemischt, so dass in

einem Team stets auch Leiter mit viel Erfahrung dabei seien. Daneben gebe es Kurse und Weiterbildungen (Gruppenleiter- und Scharleiterkurs sowie Vertiefungen in verschiedenen Bereichen), die alle Leitenden absolvierten. «Ein grosses Augenmerk wird auf die Sicherheit gelegt. Jedes Lagerprogramm werde deshalb von einem J+S-Coach nochmals überprüft.»

### Tag der offenen Tür

Am 9. September findet der erste nationale Jubla-Tag statt. «In Graubünden sind alle herzlich eingeladen, Jubla-Luft zu schnuppern. Am Morgen in den Scharen (Chur, Domat/Ems, Landquart, Ilanz), am Nachmittag (14 bis 17 Uhr) alle zusammen auf dem Arcas in Chur. Du kannst kommen und gehen, wie es dir gefällt», so Andri Münger.

«Es ist wichtig, dass die Eltern sich an ihre eigenen tollen Erlebnisse in der Natur erinnern und ihre Kinder motivieren, nach draussen zu gehen und nicht nur vor dem Bildschirm zu sitzen», ist Andri Münger überzeugt. Gerade die Lager seien immer wieder ein Höhepunkte. «Im Lager bist du zwei Wochen weg von Alltagszwängen und jeglichem Leistungsdruck. Es ist eine Zeit, in der Stress mit der Schule oder sonstiger Ärger draussen bleibt. In der Jubla werden Freundschaften fürs Leben geknüpft, das Alter spielt dabei keine Rolle», schildert Andri Münger die Stimmung in den Lagern. Und er weiss: «Die Jubla bringt Lebensfreu(n)de.» (scn)

## TAGUNG DER PFARREIRÄTE



**Der kantonale Seelsorgerat lädt Pfarreiräte, Seelsorgende und Delegierte von Kirchgemeinden, die sich mit der Schaffung eines Pfarreirates befassen am 30. September zur kantonalen Tagung nach Chur ein.**

Die jährlich stattfindende Tagung findet am Samstag, 30. September, in der Theologischen Hochschule Chur (THC) statt.

9.15 Uhr: Begrüssung der Präsidentin

9.20 Uhr: Vitus Dermont, Leiter Fachbereich Religionsunterricht, spricht über den Religionsunterricht in der Schule im Modell 1+1+X

9.40 Uhr: Claude Bachmann, Leiter Fachbereich Gemeindekatechese und kirchliche Jugendarbeit, orientiert über die Umsetzung des Modells 1+1+X, gibt praktischempulse und berichtet über die Umfrage in den Pfarreien.

10.20 Uhr: Pause

10.45 Uhr: «Mittendrin statt nur dabei», Birgit Jeggle Merz, Professorin für Liturgiewissenschaft an der THC und der Universität Luzern, referiert über die Möglichkeiten von Familiengottesdiensten heute

Schluss der Veranstaltung, es folgen Apéro und Mittagessen.

Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Franken.

Samstag, 30. September, ab 9.15 Uhr, THC, Alte Schanfiggerstrasse 7, 7000 Chur

Anmeldung bis spätestens 10. September an: ksr@gr.kath.ch, Kantonaler Seelsorgerat Graubünden, Welschdörfli 2, 7000 Chur

# AGENDA IM SEPTEMBER

## ST. FIDELIS LANDQUART



### **Pfarramt Landquart Sekretariat**

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart  
Telefon 081 322 37 48  
sekretariat@kath-landquart.ch  
www.kath-landquart.ch

**Öffnungszeiten Montag bis Freitag**  
8–11.30 Uhr und 14–17 Uhr

**Gregor Zyznowski, Pfarrer**  
Telefon 081 322 25 03  
Mobile 079 516 73 77  
zyznowski@kath-landquart.ch

**Oliver Kitt, Religionspädagoge**  
Telefon 081 322 12 74  
Mobile 079 652 05 24  
kitt@kath-landquart.ch

**Juliana Alig, Geschäftsführerin**  
Telefon 081 322 37 48  
Mobile 079 461 32 77  
alig@kath-landquart.ch

**Sandra Marti, Sekretärin**  
marti@kath-landquart.ch

**Markus Stock, Katechet**  
stock@kath-landquart.ch

**Mesmer und Hauswart**  
Pfarrkirche, Pfarreizentrum  
Aldo Danuser  
Telefon 078 762 68 25  
danuser@kath-landquart.ch

### **Bruderklauenzentrum Maienfeld**

Mesmerin  
Helena Orlik, Maienfeld  
Telefon 081 322 85 22  
opateam95@ilnet.ch

### **Vereine und Gruppierungen**

**Katholischer Kirchenchor**  
Rosmarie Eisel, Landquart  
Telefon 081 322 18 60  
kirchenchor@kath-landquart.ch

**Katholischer Frauenbund**  
Margrit Kalberer, Malans  
Telefon 081 322 62 60  
frauenbund@kath-landquart.ch

**Senioren-Treff**  
Maria Rensch  
Telefon 081 322 35 30

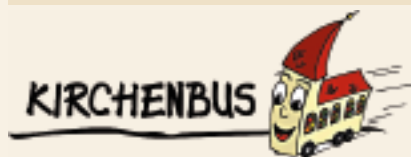
**Kolpingfamilie Landquart**  
Claus Böhlinger, Landquart  
Telefon 079 599 04 37  
kolpingfamilie@kath-landquart.ch

**Samiklausverein Landquart**  
Claudio Tettamanti, Landquart  
Telefon 081 322 85 19  
samiklausverein@kath-landquart.ch

**Jubla**  
Simona Tettamanti, Landquart  
Telefon 081 322 85 19  
si.tettamanti@hotmail.com

**Missione Cattolica Italiana**  
Don Francesco Migliorati, Domat/Ems  
Telefon 081 633 31 93

**Eritreische Gemeinschaft**  
Priester Awet Tesfu  
Telefon 076 778 70 39



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Malans: ab Bushaltestelle Bahnhofplatz 10.05 Uhr. Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem Gottesdienst.

## Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Monat September steht ganz im Zeichen des Neubeginns und der Schöpfungszeit. Die Kirche ist dazu aufgerufen, für den Schutz und die Erhaltung der Schöpfung Gottes zu beten und Taten folgen zu lassen. In der diesjährigen Schöpfungszeit wird der Geruchssinn gefordert. Freuen wir uns auf angenehme Düfte. In der orthodoxen Kirche ist der 1. September Tag der Schöpfung und zugleich erster Tag des Kirchenjahres und mit dem 4. Oktober, unserem europäischen Gedenktag des Heiligen Franz von Assisi, schliesst sich der Schöpfungskreis. Doch wir wollen im September bleiben und freuen uns schon auf die verschiedenen Angebote für Jung und Alt. Und es wird ziemlich bunt und abwechslungsreich. Nach den langen Sommerferien, die für alle hoffentlich ausnahmslos schön, erlebnisreich oder auch nur erholsam waren, geht es wieder in die nächste Runde. Ob es nun das neue Schuljahr, die Kinderkircha KiKi, der Familiengottesdienst, das große Minifest in Luzern, die Jubla mit ihren abwechslungsreichen Angeboten, die Informationsabende und Einstiegstage für die Erstkommunionkinder und Firmjugendlichen, das Fest unseres Nationalheiligen Klaus von Flüe mit dem Patrozinium in der Bruderklauenzentrum Maienfeld oder der Seniorenausflug nach Werdenberg ist, es wird bestimmt nicht langweilig werden. Im Sinne des Neubeginns wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern, Kindern, Jugendlichen, Eltern und allen Erwachsenen eine schöne, bunte und wertvolle Zeit in und mit unserer Pfarrei St. Fidelis. Da kommt mir spontan folgende Volksweisheit in den Sinn: «Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.» Ich wünsche allen Pfarreiangehörigen und ihren Lieben viele Windmühlen, wenige bis gar keine Mauern und eine erfrischende und befruchtende Schöpfungszeit in diesem Spätsommer.

*Oliver Kitt, Religionspädagoge*

## Gottesdienste/Anlässe



### Freitag, 1. September Herz-Jesu-Freitag

- Hausbesuch mit Kommunionsspendung  
19.00 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte  
19.30 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und Segen in der Lourdesgrotte

### Samstag, 2. September

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

### Sonntag, 3. September

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld  
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche  
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche. Der Kirchenchor singt.

*Kollekte für die Aufgaben des Bistums*

- 13.30 Uhr Eritreische Liturgie in der Pfarrkirche

### Dienstag, 5. September

- 14.00 Uhr CONTACT.PUNKT an der Gartenstrasse 12, Landquart

### Mittwoch, 6. September

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte  
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

- 20.00 Uhr «Die 95 Thesen von 1517 als radikale Fortsetzung» Evangelische Sichtweise auf die Reformation heute – und ihr ökumenisches Potenzial. Vortrag mit Dr. Daniel Bolliger, Landquart, im Pfarreizentrum

### Donnerstag, 7. September

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte



- 14.00 Uhr Senioren-Treff im Pfarreizentrum  
19.30 Uhr Informationsabend zur Firmvorbereitung im Pfarreizentrum

### Samstag, 9. September

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

### Sonntag, 10. September

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld  
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche



- 10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

*Kollekte für Seelsorger und Pfarreien in Notlagen*

### Mittwoch, 13. September

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte  
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche  
20.00 Uhr «Gemeinsam unter dem Anspruch der Reformation» Vortrag mit Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Chur, im evangelischen Kirchgemeindehaus Landquart

### Donnerstag, 14. September Kreuzerhöhung

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte  
10.15 Uhr Seniorenausflug nach Werdenberg und Vaduz

- 20.00 Uhr Informationsabend für die Eltern der Erstkommunionkinder im Pfarreizentrum

### Samstag, 16. September

- 19.00 Uhr Wortgottesdienst in der Pfarrkirche

### Sonntag, 17. September

#### Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld  
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche  
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, gleichzeitig KinderKircha in der Lourdesgrotte, Apéro im Pfarreizentrum



*Bettagskollekte der Bündner Regierung*

- 13.30 Uhr Eritreische Liturgie in der Pfarrkirche

### Dienstag, 19. September

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldung bis Montag, 17 Uhr beim Pfarramt, Telefon 081 322 37 48

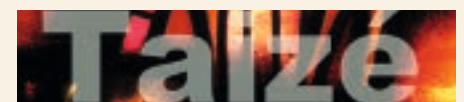
### Mittwoch, 20. September

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte  
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche  
15.00 Uhr Eucharistiefeier im Zentrum für Betagte und Kinder Neugut Landquart

### Donnerstag, 21. September

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

### Freitag, 22. September



- 19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Lourdesgrotte



**Samstag, 23. September**

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

**Sonntag, 24. September**

Keine Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, Priesteraushilfe Dr. Albert Fischer

*Kollekte für Seelsorgeaufgaben der Pfarrei*

**Ökumenischer Gottesdienst zum Weinfest**

**Sonntag, 24. September, in der Amanduskirche Maienfeld**



Anlässlich des Weinfestes in Maienfeld findet um 10 Uhr ein Festgottesdienst mit Pfrn. Karin Ott und Pfr. Gregor Zyznowski in der Amanduskirche statt.  
Musik: Appenzeller-Formation Quartett Laseyer und Jodelduett Claudia Diem/Andrea Haffa-Zihlmann

**Dienstag, 26. September**

10.00 Uhr Gottesdienst im Alterszentrum Senesca Maienfeld

**Mittwoch, 27. September**

Kein Rosenkranz in der Lourdesgrotte  
09.00 Uhr Patroziniungottesdienst zum hl. Nikolaus von Flüe in der Bruderklausenkapelle Maienfeld. Es wird ein Fahrdienst nach Maienfeld organisiert, Abfahrt um 8.40 Uhr ab Pfarreizentrum.

19.30 Uhr Bibel-Teilen im Pfarreizentrum

**Donnerstag, 28. September**

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

**Samstag, 30. September**

08.00 Uhr Kreistanzen mit Elisabeth Müggler Dürmüller und Alexandra Dosch im Pfarreizentrum, Anmeldung erforderlich

13.00 Uhr Einstieg Firmkurs

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

**Sonntag, 1. Oktober**

**Erntedankfest**

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier zum Erntedank (Näheres im Pfarreiblatt Oktober)

*Kollekte für den Verein oeku, Kirche und Umwelt*

13.30 Uhr Eriteische Liturgie in der Pfarrkirche

**Geburtstage**



**September**

**Freitag, 1.**

Tagliaferri Cesare, Maienfeld

**Dienstag, 5.**

Widmer-Piffner Rosa, Malans

**Mittwoch, 6.**

Giacomelli Giovanni, Landquart

Fromm-Gübeli Silvia, Maienfeld

**Freitag, 8.**

Schneider-Ludwig Marie, Landquart

Zweifel Alfred, Igis

**Samstag, 9.**

Lucati-Tapfer Alice, Landquart

Del Curto Edith, Maienfeld

Perazzelli-Zehnder Ida, Landquart

**Montag, 11.**

Kohler Marie, Landquart

Zumbühl-Steiner Luise, Malans

Broder-Bertsch Alice, Maienfeld

**Freitag, 15.**

Stutzer-Fuchs Frieda, Malans

Caluori Reinhold, Landquart

**Montag, 18.**

Oeschger-Schneeberger Marianne, Landquart

Rudolf-Hemmi Theresia, Landquart

**Samstag, 23.**

Bürkler Walter, Landquart

**Montag, 25.**

Camenisch-Scherrer Emilie, Landquart

Thöny-Lugmair Hildegard, Landquart

**Dienstag, 26.**

Zarn Marcus, Landquart

**Mittwoch, 27.**

Zahner Beat, Landquart

Zoppi Annina, Landquart

**Donnerstag, 28.**

Danuser-Kaufmann Hermine, Landquart

Kamer-Kruff Elisabeth Anna, Landquart

**Freitag, 29.**

Suter Theodor, Landquart

**Samstag, 30.**

Bachmann Wilfried, Igis

**Taufe**



mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

**Hanna**, der Eltern Sandra und Roger Marti, von Maienfeld, ist am 23. Juli in der Pfarrkirche Landquart getauft worden.

**Trauungen**



**Petra und Rainer Natter-Wyler**, von Landquart, Trauung am 10. Juni in Rankweil.

**Corina und Thomas Schröttenthaler-Barandun**, von Igis, Trauung am 19. August in Tiefencastel.

**Claudia und Ralph Stirnimann-Hartmann**, von Landquart, Trauung am 26. August in Feldis.

## Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

**Peter Paul Bigger-Komminoth**, aus Maienfeld, geb. am 14. August 1974. Verstorben am 22. Juni. Die Urnenbeisetzung fand am 30. Juni in Maienfeld statt.

**Marta Müller-Mösch**, aus Malans, geb. am 12. Oktober 1925. Verstorben am 26. Juni. Die Beerdigung fand am 30. Juni in Malans statt.

**Czeslawa Bionda-Brozostocki**, aus Igis, geb. am 31. Oktober 1943. Verstorben am 21. Juli. Urnenbeisetzung auf dem kath. Friedhof in Trimmis.

**Francesco Ciccone**, aus Landquart, geb. 1. Mai 1929. Verstorben am 5. August. Die Urnenbeisetzung fand am 11. August auf dem Friedhof Daleu in Chur statt.

**Christian Krättli**, aus Landquart, geb. am 23. Januar 1933. Verstorben am 6. August. Die Urnenbeisetzung fand am 11. August in Landquart statt.

## Gedächtnismessen



**Sonntag, 3. September**  
**08.45 Uhr Maienfeld**  
Urs Möhr-Viewegen

## 10.15 Uhr Landquart

Sep Bäbi  
Emil Gruber  
Maria und Johann Arpagaus-Demont  
Sandra Mittner-Schmutz  
Albert und Luzia Nadig-Wildhaber

## Sonntag, 10. September

Clau Giusep Tuor  
Dreissigster für Christian Krättli

## Sonntag, 17. September

Rita Hefti-Rainoni  
Margrith Giger-Maissen

## Sonntag, 24. September

Luzia und Alfred Willi-Walser  
August und Emma Berlinger-Hinder  
Josef und Anna Bigger-Schwitzer  
Maria und Anton Betschart-Hurni  
Johann Rauner

## Mitteilungen

### SchöpfungsZeit 2017



### Himmelsduft und Höllengestank

Mit dem Slogan Himmelsduft und Höllengestank ist der Geruchssinn im Fokus der SchöpfungsZeit 2017. Die Bibel und die Kirchengeschichte sind voll von Düften und Gerüchen. Bis heute riechen Kirchen je nach Konfession anders – für unsere Beheimatung spielt dieser «Stallgeruch» eine wichtige Rolle. Für viele andere Lebewesen ist der Geruchssinn überlebenswichtig. In der SchöpfungsZeit kann der urtümliche Geruchssinn erforscht und geübt werden. Die Aktion ist Teil einer Reihe zu den fünf Sinnen, die von 2016 bis 2020 läuft. Von Gerüchen und Düften ist in der Bibel oft die Rede. Sie spielen in den Beziehungen zu anderen Menschen, zur Welt und zu Gott eine wichtige Rolle. Beispielsweise riecht Gott das von Noah

dargebrachte Opfer gerne, auch wenn ihm die Bosheit des menschlichen Herzens stinkt. Gerüche werden Gott unangenehm, wenn liturgischer Wohlgeruch und praktisches Handeln nicht übereinstimmen (Jes 1,11–17; Jer 6,20; Am 5,22–24). So etwas stinkt zum Himmel. Stimmen Glauben und Handeln aber überein, sagt Paulus, werden wir zu «Christi Wohlgeruch, zum Geruch des Lebens, der das Leben bringt» (2. Kor 2,15 f). Die Geruchswahrnehmung ist für viele Lebewesen überlebenswichtig. Sie warnt vor Feinden und vor Vergiftungen. Dank dem Geruchssinn kann Essbares von nicht Essbarem unterschieden werden. Viele für Mensch und Umwelt problematische Stoffe riechen aber kaum. Andere riechen stark, sind in geringen Konzentrationen aber meist unbedenklich. Als Indikatorin für Luftverschmutzung ist unsere Nase also nur bedingt geeignet. Für unsere Beheimatung in Jahreszeiten, kirchlichen und anderen Räumen sowie unter Menschen sind Düfte und Gerüche aber entscheidend – meist ist uns dies aber zu wenig bewusst. Die SchöpfungsZeit 2017 bietet die Gelegenheit, den urtümlichen und geheimnisvollen Geruchssinn neu zu entdecken und zu üben – in der freien Natur und in sinnlichen Gottesdiensten.



### Informationsabend

**Donnerstag, 7. September, 19.30 Uhr** im Pfarreizentrum. Jugendliche mit Jahrgang 2001, die keine Einladung bekommen haben oder Jugendliche älteren Jahrgangs, die sich für den Firmkurs anmelden möchten, können sich beim Sekretariat des Pfarramtes melden, Telefon 081 322 37 48 oder sekretariat@kath-landquart.ch.



### Elternabend Erstkommunion

Um die Eltern über den Verlauf der Erstkommunionvorbereitung zu informieren, findet am **Donnerstag, 14. September, um 20 Uhr** im Pfarreizentrum Landquart ein Informationsabend statt. Die Kinder

der 3. Klasse erhalten zu Beginn des Schuljahres eine persönliche Einladung. Der Weisse Sonntag wird am 15. April 2018 in der Pfarrkirche gefeiert.



**Ökumenische Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum**

**Mittwoch, 6. September, 20 Uhr**  
im Pfarreizentrum Landquart

**«Die 95 Thesen von 1517 als radikale Fortsetzung»**

Evangelische Sichtweisen auf die Reformation heute – und ihr ökumenisches Potenzial.

Vortrag mit Dr. Daniel Bolliger, ref. Pfarramt Landquart.

**Mittwoch, 13. September, 20 Uhr**  
im evangelischen Kirchengemeindehaus Landquart

**«Gemeinsam unter dem Anspruch der Reformation»**

Reformierte und Katholiken feiern die 500 Jahre gemeinsam – welchen Anspruch bringt das mit sich?

Vortrag mit Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Theol. Hochschule Chur.

**Seniorenausflug nach Werdenberg Vaduz**

**Donnerstag, 14. September**

Unser diesjähriger Seniorenausflug führt uns nach Werdenberg und Vaduz. Nach einer gemütlichen Fahrt auf der Hauptstrasse und einen Halt beim Werdenbergsee wird uns ein feines Mittagessen im Landgasthof Werdenberg serviert. Um 14 Uhr fahren wir über Benden–Eschen–Nendeln–Schaan nach Vaduz. Nach einer Führung im Landesmuseum bleibt uns noch Zeit für ein Zvieri im Café Amann in Vaduz. Die Rückfahrt ist um 17.15 Uhr.

Abfahrt Igis-Gruobhof: 10 Uhr via Schulhaus Ried–Primarschulhaus Rüti–Post–Pfarreizentrum um 10.15 Uhr.

Abfahrt Maienfeld: Kreuzung Landstrasse/Bahnhofstrasse um 10 Uhr (Privatauto).

Anmeldung bis 9. September an Maria Rensch, Telefon 081 322 35 30, 079 314 95 73 oder maria@rens.ch

**KinderKircha KiKi**

**Wir feiern mit unseren Kindern**

Die KinderKircha KiKi eignet sich für Kinder ab 3 Jahren. Natürlich sind auch Geschwister und interessierte Kinder anderer Altersstufen herzlich willkommen. Nach der Begrüssung im Gottesdienst feiern die Kinder in der Grotte einen kindergerechten Gottesdienst, zu dem auch die Eltern herzlich willkommen sind. Beginn 10.15 Uhr in der Pfarrkirche.

**Termine:** 17. September, 29. Oktober, 11. November (Martinsumzug), 24. Dezember (Waldweihnachten), 31. Dezember (Kindersegnung), 14. Januar 2018, 11. Februar, 11. März, 2. April (Ostermontag), 13. Mai, 17. Juni.

**600 Jahre Bruder Klaus**



**Bruderklausenfest Maienfeld**

**Am Mittwoch, 27. September, feiern wir um 9 Uhr in der Bruderklausenkapelle**

**Maienfeld** einen Patroziniumgottesdienst zum hl. Nikolaus von Flüe. Zu diesem Gottesdienst sind auch die Pfarreiangehörigen aus Landquart herzlich eingeladen. Es wird ein Fahrdienst nach Maienfeld organisiert. Abfahrt um 8.40 Uhr ab Pfarreizentrum. Anschliessend wird ein Znünikaffee im Bruderklausenzentrum serviert. In Landquart findet an diesem Mittwoch kein Gottesdienst statt.

**Bibel-Teilen**

Im Herbst laden wir Sie herzlich zum sogenannten «Bibel-Teilen» ein. In der Fastenzeit hat das Bibel-Teilen bereits Tradition in unserer Pfarrei. Aufgrund des Interesses soll es nun auch an drei

Abenden im Herbst angeboten werden: **Jeweils am Mittwoch, 27. September, 25. Oktober und 29. November um 19.30 Uhr.**



Beim Bibel-Teilen lassen wir uns vom Text des Evangeliums persönlich ansprechen und können uns dann mit den anderen Teilnehmern austauschen. Es geht nicht darum, über den Text zu diskutieren, sondern darum, sich persönlich ansprechen zu lassen vom Wort Gottes: Was sagt mir das Evangelium hier und jetzt in meiner Lebenssituation? Welches Wort, welcher Satz spricht mich besonders an? Ganz im Hören und im Vertrauen auf Gott können wir beim Bibel-Teilen erfahren, dass Jesus in unserer Mitte ist und Gott durch die Worte des Evangeliums und den Austausch mit den anderen zu uns spricht.

**Missione Cattolica**

Carissimi tutti

Il poeta Attilio Bertolucci nel 1929 commentò così il mese di settembre: «Chiario cielo di settembre, Illuminatore paziente, Sugli alberi frondosi Sulle tegole rosse.» (Sirio)

Anche noi in qualche modo guardiamo il cielo e speriamo in una vendemmia soddisfacente portando ciascuno di noi molta pazienza. infatti la pazienza e la chiarezza del cielo sono le cose più importanti di questo mese. La pazienza di aver visto crescere le nostre speranza a cominciare dal germoglio e la chiarezza nel cielo se quello che abbiamo seguito per tutta una stagione o una vita porta i frutti tanto sperati. Certo molte persone si mettono al lavoro e lavorano anche senza sosta convinti che prima o poi matureranno i frutti, ma la vita è un continuo imprevisto. Avere i granai pieni non significa necessariamente avere raggiunto i propri traguardi, così ci insegna la bibbia.

I veri germogli nascono dove c'è amore, rispetto per la natura, carità e compassione. Quindi auguriamo a tutti voi di raggiungere le due mete, sia quelle che ci abbiamo proposto, sia quelli che



abbiamo condiviso con altri con un cuore grande e generoso. Forse avanza qualcosa nel vostro orto, basta così poco a volte far felice il vostro prossimo. Con un cordiale augurio di pace e bene, per la Missione Cattolica Italiana e Don Francesco,

*Leonardo Benvenuto*

## Jubla-Tag



Anmeldung bei: Luca Danuser,  
Grabenstrasse 5, Chur, oder per Email:  
luca\_danuser@hotmail.com

## Ministranten



### Minifest17 in Luzern Sonntag, 10. September

Mit grosser Vorfreude fahren unsere Ministranten nach Luzern zum 7. schweizerischen Minifest. Mit ca. 8000 Minis erleben sie eine gemeinsame Zeit mit wunderschönen Eindrücken, unvergesslichen Erlebnissen und Freundschaften.

## Kolpingfamilie



### 500 Jahre Reformation

Wir treffen uns am **Mittwoch, 6. und 13. September um 20 Uhr** zu einer Vortragsreihe mit dem Titel «Katholische und evangelische Sicht auf die Reformation heute: Neue Brücken über einen alten Abgrund?». Dazu heisst uns die Ökumenengruppe herzlich willkommen. Näheres in diesem Pfarreiblatt.

## «CONTACT.PUNKT» Landquart



Jeden ersten Dienstag im Monat treffen sich aufgeschlossene Frauen und Männer mit in Landquart/Igis lebenden Nachbarn aus Eritrea, Syrien, Sri Lanka etc. an der Gartenstrasse 12 und leben, pflegen und vermitteln Kontakte. Wir trinken zusammen Kaffee, stellen einen rege genutzten «Gratis-Tisch» mit Kleidung, Spielsachen, Haushaltsartikeln etc. auf und geben jeden Monat einen besonderen Input – immer mit dem Ziel, die Integration und den Austausch der Kulturen zu erleichtern. Wir organisieren einen Spielnachmittag, stellen Vereine und Institutionen der politischen Gemeinde Landquart vor, basteln zusammen oder mixen Cocktails. Für Kinderbetreuung wird auch gesorgt. Nächste Kontakt.Punkte: **5. September und 3. Oktober jeweils ab 14 Uhr**. Herzliche Einladung an alle, unverbindlich herein-zuschauen!

*Katharina Präg*

## Meditatives Kreistanzen

### «Erntedank – Erntetanz»



Im Herbst ist die Fülle des Sommers zur Reife gekommen. Womit wurde ich in diesem Sommer beschenkt? Was kann ich ernten und in der Erinnerung als Vorrat anlegen, um davon zu leben? Tanzend danken wir für die guten Gaben, welcher Art sie auch sein mögen. Ein dankbarer Mensch kann nicht gleichzeitig traurig sein. Wer dankt, freut sich. Und es gibt immer etwas, wofür wir danken können.

**Samstag, 30. September, 9 bis 12 Uhr im Pfarreizentrum**

Voraussetzung ist Freude am meditativen Kreistanzen bzw. die Bereitschaft, sich darauf einzulassen; entsprechende Tanzerfahrung ist nicht erforderlich, ebenso gibt es keine Altersgrenze! Mitnehmen: bequeme Schuhe.

Leitung: Alexandra Dosch, Theologin und Tanzleiterin. Kosten: CHF 25.–. Auskunft und Anmeldung bis Montag, 25. September, bei Elisabeth Müggler Dürmüller, Telefon 081 322 99 89 oder 079 361 75 50, E-Mail: elisabeth.mueggler@bluewin.ch.

## Vorschau

### Gelassenheit in der Erziehung Vortrag/Workshop



Wer wünscht sich das nicht – «Gelassenheit in der Erziehung»? Gerne würden wir entsprechend reagieren können, wenn unser Kind uns wieder einmal zur Weissglut bringt. Statt zu Schreien und das Kind unverhältnismässig zu bestrafen, erfahren Sie, wie Sie auf gewisse Situationen angemessen reagieren können. Dabei lernen Sie das Kind besser zu verstehen und erhalten einen neuen Blickwinkel. Mit konkreten Hilfsmitteln für den Alltag basierend auf der Individualpsychologie.

**Montag, 2. Oktober, 19.30 bis 22 Uhr im Pfarreizentrum.** Referentin: Anita Zysset, STEP-Elternkursleiterin, Kinder- und Jugendberaterin i.A.

## VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



**Pfarramt Seewis-Pardisla**  
 Daniela und Lars Gschwend  
 Kantonsstrasse 15  
 7212 Seewis-Pardisla  
 Telefon 081 325 34 74  
 pfarramt@kath-vmp.ch  
 www.kath-vmp.ch  
 facebook.com/kath.vmp

**Öffnungszeiten**  
 Montag: geschlossen

**Pfarradministrator**  
 Pfarrer Peter Miksch  
 Mobile 079 313 24 68  
 peter.miksch@gmx.ch

**Präsident Kirchenvorstand**  
 Roger Grass  
 Unterer Feldweg 26  
 7220 Schiers  
 Telefon 081 328 13 24  
 roger.grass@kath-vmp.ch

**Smartphone App**



## Gottesdienste

### Sonntag, 3. September

*Kollekte: Kapuzinerkloster Mels*  
 10.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Br. Titus

### Sonntag, 10. September

*Kollekte: Bettagsopfer für Seelsorger und Seelsorgerinnen in Notlagen*  
 10.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. Thomas Fernandes

### Mittwoch, 13. September



09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

### Sonntag, 17. September Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

*Kollekte: Bettagskollekte*  
 10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf Plandadein ob Fanas, gestaltet von M. Iberg und D. Gschwend; Mitwirkung Jo-declub Hochwang, Alphorn-duo Capricorn und Fahnen-schwingern, anschliessend Festwirtschaftsbetrieb

### Mittwoch, 20. September



09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

### Sonntag, 24. September

*Kollekte: Bruder-Klausen-Stiftung*  
 10.00 Uhr Kommunionfeier zum hl. Bruder Klaus in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von L. Gschwend und C. Bachmann, anschliessend Apero

## Weitere Daten

### Freitag, 1. September



11.45 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im Primarschulhaus Fanas

### Dienstag, 5. September

20.00 Uhr Informationsabend Firmung (3. OS und Eltern) im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

### Donnerstag, 7. September

13.30 Uhr Kirche mobil in Furna

### Freitag, 8. September

18.00 Uhr Dankes-Abend für alle freiwilligen Helferinnen und Helfer der Pfarrei (weitere Infos erhalten die Helfer per Post)

### Sonntag, 10. September

Ministrantenfest in Luzern

### Mittwoch, 13. September

13.00 Uhr Kaffee-Treff Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla  
 16.10 Uhr flf/Firmung (2. OS): Abend zum Thema «System Kirche» in der kath. Kirche Schiers

### Donnerstag, 14. September

13.30 Uhr Kirche mobil in Fideris

### Mittwoch, 20. September

13.00 Uhr flf/Firmung: Ausflug nach Chur zu den Randständigen

### Donnerstag, 21. September

14.00 Uhr 65plus-Nachmittag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, mitgestaltet von der Flötengruppe aus Fanas (Beginn mit Gottesdienst)

### Dienstag, 26. September

17.00 Uhr flf/Firmung: Gruppe Band-Projekt (für angemeldete Jugendliche)

### Mittwoch, 27. September

13.00 Uhr Kaffee-Treff und Beratung Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla  
 13.30 Uhr 1. Blockunterricht der Erstkommunikanten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

### Donnerstag, 28. September

13.30 Uhr Kirche mobil bei der Bäckerei Vetsch in Jenaz

## Mitteilungen

### Unser Verstorbener

Im Gebet sind wir verbunden mit dem Verstorbenen unserer Pfarrei:

**Ivo Holenstein-Koller**, aus Jenaz, geb. am 20. Oktober 1965. Verstorben am 11. Juli 2017. Die Abdankung fand am 14. Juli auf dem Friedhof in Jenaz statt.

## Taufe

Durch das Sakrament der Taufe in die christliche Gemeinschaft aufgenommen wurde:

**Peng Emily**, Eltern: Stefan und Manuela Peng, aus Valzeina, getauft am 20. August 2017 in der kath. Kirche Seewis-Pardisla.

*Wir wünschen dem Taufkind und seiner Familie Gottes Segen.*

## Spies & Tratsch

Ab dem neuen Schuljahr starten wir in Fanas mit dem neuen Angebot Spies & Tratsch. Das gemeinsame Mittagessen soll für die Schülerinnen und Schüler ein Ort sein, um gemeinsam zu essen, miteinander zu tratschen und eine tolle Geschichte zu hören. Spies & Tratsch ist für die Primarschüler von der 4. bis zur 6. Klasse gedacht. Er findet immer am 1. Freitag im Monat von 11.45 bis 13.15 Uhr im Primarschulhaus Fanas statt.

Organisiert wird der Mittagstisch von der evang. ref. Kirchgemeinde Grüsch-Fanas-Valzeina und der kath. Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau.

Pro Kind wird ein Unkostenbeitrag von CHF 4.– eingezogen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf viele hungrige Kinder.



## Kirche mobil – Unsere neue, mobile Seelsorge

Unsere Pfarrgemeinde ist über mehrere Ortschaften verteilt. Auch wenn wir als Seelsorger oft unterwegs sind, fehlen uns doch fixe Standorte in den einzelnen Orten. Deshalb fahren wir neu donnerstags im Wechsel sechs Orte unserer Pfarrei an und stehen für Gespräche und Fragen zur Verfügung. Wir nehmen uns jeweils von 13.30 bis 15 Uhr für Sie Zeit. Während der Präsenzzeit in den Gemeinden ist im Vorfeld keine Anmeldung erforderlich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, nutzen Sie die Gelegenheit, auch wenn Sie einfach nur bei einer Tasse Kaffee mal plaudern wollen.

Die ersten Termine (jeweils 13.30 bis 15 Uhr):  
Furna (beim Dorfladen), 7. September  
Fideris (neben Rest. Ritterhof), 14. September  
Jenaz (Bäckerei Vetsch), 28. September  
Valzeina (Besenbeiz), 2. November  
Fanas, 9. November 2017  
Seewis Dorf (REHA-Klinik), 16. November



## Eidg. Dank-, Buss- und Betttag Sonntag, 17. September, 10 Uhr, Pension Plandadein

Herzlich laden wir Sie zu diesem speziellen ökumenischen Open-Air-Gottesdienst bei der Pension Plandadein ob Fanas ein. Der Gottesdienst wird unter anderem vom Jodelclub Hochwang sowie von einer Alphorngruppe mitgestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst lädt eine Festwirtschaft zum Verweilen ein. Es wird voraussichtlich Kartoffelsalat angeboten. Zum Selbstkostenpreis können Würste gekauft und vor Ort selbst grilliert werden.

Diverse Spielgeräte laden auch die Kinder zum Verweilen ein. Der Gottesdienst findet bei jeder Witterung bei der Pension Plandadein statt (bei schlechter Witterung im Zelt).



## Bruder-Klaus-Feier 24. September, 10 Uhr, kath. Kirche Schiers

Nachdem wir im ökumenischen Gottesdienst Ende August vom Leben des Bruder Klaus gehört haben, laden wir Sie zur Fortsetzung am Sonntag, 24. September, um 10 Uhr in die kath. Kirche in Schiers ein. Der Gottesdienst wird von den beiden Religionspädagogen

Claude Bachmann (Fachstelle Jugendarbeit Graubünden) und Lars Gschwend gestaltet. Auch Jugendliche werden mitwirken. Unter anderem freuen wir uns über die Neuinterpretation des Bruder-Klausen-Gebets/Liedes von jungen Musikerinnen (u. a. Fiona Cavegn) aus dem Bündner Oberland.

Am 10. November findet die CD-Taufe in Breil/Brigels mit den Neuinterpretationen statt. Die CD kann nach dem Gottesdienst vom 24. September vorbestellt werden (10 Franken).

## Zum Gedenken an Ivo Holenstein-Koller

Wenn unsere Liturgiegruppe einen



Gottesdienst gestaltete, dann war auch Ivo Holenstein-Koller immer dabei. Er begleitete die ausgewählten Lieder mit seiner Gitarre und schaffte es oft, dass

wir einen wunderschönen Kanon singen konnten. Auch wenn wir ein neues Lied mit der Gemeinde einüben wollten, dann fragten wir gerne Ivo, der uns so manch neues Lied beigebracht hat. Ivo und die Gitarre gehörten einfach zu diesen Gottesdiensten. Doch leider ging es ihm im letzten Jahr gesundheitlich immer schlechter. Kurz vor den Sommerferien erhielten wir eine Kurznachricht, dass es Ivo nicht gut gehe und er deshalb den geplanten Gottesdienst nicht musikalisch begleiten könne. Am 11. Juli ist Ivo Holenstein zu seinem himmlischen Vater heimgekehrt. Er hat seine Krankheit tapfer und geduldig ertragen. Für die Trauerfeier wählte Ivo folgenden Psalm selbst aus «Mit Leib und Seele lege ich mich vertrauensvoll in deine Hände, denn du hast mich erlöst, treuer Gott.» (Psalm 31,6).

Wir sind traurig, aber auch dankbar, dass wir Ivo kennenlernen und mit ihm zusammenarbeiten durften. Seiner Familie richten wir unser Beileid aus und wünschen ihr viel Kraft.

## Mitteilungen aus dem Kirchenvorstand

Kurz nach Ostern ist die Orgel in Schiers ausgestiegen. Momentan laufen Abklärungen betreffend einer Alternative. In Seewis-Pardisla wurden die Elektroinstallationen inkl. der Beleuchtung erneuert. Kleinere Malerarbeiten sind noch ausstehend.



# DIE HEILIGEN ERZENGEL

**Am 29. September ist der Gedenktag der heiligen Erzengel. Im Westen nimmt der heilige Michael die wichtigste Stellung ein.**

Engel spielen im Christentum seit jeher eine grosse Rolle – genauso wie auch schon im Judentum. Der Begriff Engel kommt vom griechischen *angelos*, was «Bote» bedeutet. Als Erzengel werden die mächtigen Anführer der Engel bezeichnet (von *arche*: Macht, Führung und *angelos*). Seit dem 6. Jahrhundert wurde unter den christlichen Gelehrten über die Hierarchie der Engel diskutiert. Auch der grosse Kirchenlehrer Thomas von Aquin (13. Jh.) nahm sich der Lehre über die Engel und ihrer Hierarchie an. Auf ihn geht die Überzeugung zurück, dass Engel immaterielle Wesen sind. Während Engel in der Lateinischen und Orthodoxen Kirche Verehrung geniessen, stehen ihnen die reformierten Kirchen eher skeptisch gegenüber. In der Lutherischen und Anglikanischen Kirche wird der 29. September jedoch ebenfalls als Gedenktag der drei Erzengel begangen.

## Ein Blick in die Bibel

Sowohl im Neuen als auch im Alten Testament wird Michael namentlich als Erzengel erwähnt. Besonders in der westlichen Kirche hat er eine bedeutende Stellung inne: Er ist der Anführer der himmlischen Heerscharen, Seelenwäger und Drachentöter. Noch vor Erschaffung der Welt stürzt er den gefallenen Engel Luzifer aus dem Himmel. Mit flammendem Schwert stellt er sich den Mächten des Bösen entgegen. Das Schwert steht für Michaels Kampf mit den Mächten der Finsternis. Der Stab versinnbildlicht seine Weisheit, und die Weltkugel, auf der er oft steht, deutet auf seinen Einfluss hin, den er vom Tag der Schöpfung bis zum Jüngsten Gericht innehat. Die Farbe Rot und das Element Feuer unterstreichen, mit welcher glühender Leidenschaft Michael für seine Sache eintritt. Der Name Michael stammt aus dem Hebräischen und kann als Frage übersetzt werden, die da lautet: «Wer ist wie Gott?» In den Qumran-Schriftrollen wird Michael auch als der «Fürst des Lichts» bezeichnet.

Gabriel erscheint ebenfalls in beiden Testamten – und zwar als Verkünder. Beispielsweise, wenn er Daniel erscheint und ihm das Ende seines Exils prophezeit. Dem betagten Zacharias kündigt Garbriel hingegen die Geburt seines Sohnes Johannes an. Die wohl bekannteste Stelle findet sich jedoch im Lukasevangelium, als Gabriel der Jungfrau Maria die Geburt Jesu verheisst. Gemäss dem Volksglauben ist es die Aufgabe des heiligen



*Statue des heiligen Erzengels Michael: In Ischia findet jedes Jahr am 29. September eine grosse Prozession zu Wasser und zu Land sowie ein Feuerwerk statt.*

Engels Gabriel, die Seelen der noch ungeborenen Kinder sorgsam durch die Schwangerschaft zur Geburt zu begleiten. Auch sein Name stammt aus dem Hebräischen und bedeutet «Die Macht Gottes» (oder «Gott ist [meine] Kraft»).

Den heiligen Engel Raphael finden wir im Buch Tobit und in zahlreichen anderen jüdischen Schriften aus späterer Zeit. Sein Name teilt sich den Wortstamm des hebräischen Worts für Heilung (*rophe*) und bedeutet «Gott heilt».

Bisweilen erscheint auch ein vierter Erzengel: Uriel. Sein Name bedeutet «das Licht Gottes» (oder «mein Licht ist Gott»). Er erscheint nicht in den kanonischen Texten der Bibel, sondern ausschliesslich in rabbinischen und gnostischen Schriften sowie in nichtkanonischen Büchern und den Apokryphen. Die ostkirchliche Liturgie kennt aber die Anrufung Uriels zusammen mit den drei kanonischen Erzengeln Michael, Gabriel und Raphael.

Ausgehend vom Fest des heiligen Michaels hat sich im 15. und 16. Jahrhundert in der römisch-katholischen Kirche die Verehrung der Schutzengel verbreitet. Gilt Michael im Judentum zusammen mit Gabriel doch als Fürbitter und Schutzengel des Volkes Israel. 1670 legte Papst Clemens X. das Schutzengelfest auf den 2. Oktober fest. (scn)

## INA RACCOLTA IMMENSA

**Mintga veta, ch'ella seigi cuorta ni liunga, ventireivla ni plein pitgiras ha siu pensum e contonscha cun la mort sia finamira**



*La benedicziun dalla veta da Marthe, ch'ei stada unida malgrad tutta dolor e sacrifici aschi intensivamein cun Diu continuescha aunc oz sigl entir mund.*

Arrivond avon la fatscha da Diu vegnin nus a dir ad el: «Segner, mira, quels talents has Ti giu confidau a mi, cheu portel jeu a Ti quei che jeu hai saviu e pudiu far ordlunder!» Ed il Segner vegn a mirar cun egls buntadeivels sin nus e nus vegnin a sentir sez, schebein quei che nus presentein ad el corrispunda a quei che nus vessen saviu far – e probabel vegnin nus a sentir tut da sez con spazi per la beadientscha divina che nies viver e sedepurtar ha effectuai el pli profund da noss' olma. E che nus veglien ni buc, nus vegnin lu a vegnir pertscharts ch'il senn da nossa veta ha siu origin en Diu e che la finamira da nossa veta ei la beadientscha enten El.

Il pli grond e sublim commandament secloma: «Ti dueis carezar Tiu Diu da tut tui cor e cun tut ti'olma e cun tut tias forzas.» Ed il secund ei semegli-onts a quel e di: «Ti dueies carezar tui proxim sco tetez!»

Schiditg che nus essan en forza cumpleina, carezai e preziai da nies contuorn ed havein success ein quels dus comondaments buca grevs dad observar.

Mo co ei quei, sche nus essan malsaus, vein da dir negliu zatgei, sesentin plitost in buordi pils auters e vein il sentiment da saver far nuot da vaglia? Eis ei lu buca plitost normal ch'ins sesenta egl abandon e ch'ins sedamonda: «Tgei senn ha mia veta aschia? Fuss ei buca bia meglier sche jeu savess murir enstagl dad esser ina mulesta pils auters e mo caschunar cuosts?!»

### **In exempel impressiunont**

In exempel co in carstgaun ch'ei staus en consequenza d'ina inflammaziun dil tschurvi grevamein

tuccaus e pli e pli impediud e la finala ligiaus 40 onns en letg ed ha tuttina saviu presentar a siu scaffider suenter sia mort ina raccolta immensa gronda che continuescha aunc adina ei Marthe Robin stada (mira: [www.foyercheateauneuf.com](http://www.foyercheateauneuf.com)). Gia a caschun da sia emprema sontga ommuniun ha ella giu en siu cor ina profunda amur per Diu ed il grond giavisch che tut ils carstgauns possien contontscher ina profunda relaziun cun Diu e far tut cun el e per el. Perquei ha ella vuliu s'engaschar per Diu, mo sia malsogna ha limitau sias forzas pli e pli. Igl ei stau fetg grev per la giuvna Marthe dad acceptar da buca saver esser sauna ed activa sco autras giuvnas. Era ella ha dumandau: «Segner, pertgei stoi jeu esser malsauna, pertgei sai gest jeu buca ir viado denter la gliud e dar perdetga da Tia buontad?!» E siu discuers cun Diu ch'ei vegnius pli e pli intensivs duront dis ed onns plein dolorus e liungas notgs senza sien ha ella la finala survegniu il messadi da Diu da perschuaider igl augsegner che purtava ad ella ina ga ad jamna la sontga communiun, da fundar in schinumnu «foyer» nua che in e mintgin che less viver tenor igl evangeli e vegnir rinforzaus persuerter en meditaziun ed entras ils misteris da nos s. sacraments, sa vegnir – era sch'el sa buca pagar bia – e passentar 5 dis per anflar nova forza pil pensum che Dieus – che fa neginas schablonas – ha surdau gest ad el ni ad ella.

La benedicziun dil Segner sin quest siu emprem «foyer» ei stada aschi gronda che quell'ovra ei semultiplicada da maniera ch'ei dat oz varga 500 tals centers e quei en Europa, Africa, Ameirca, Asia. Duront ils 40 onns che Marthe Robin ha buca saviu bandunar siu letg ha ella retschiert varga 100'000 personas che han anflau cussegl e cunfiert tier ella. Daveras, malgrad ch'ella ha buca saviu luvrar e prestar quei e tschei, ha Marthe astgau presentar a siu scaffider cura ch'ella ei morta cun 79 onns, ils 6 da fevver 1981, ina immensa raccolta e quella cuntinuescha aunc adina. El «foyer de la charité» en sia pleiv a Cheateau-neuf (Frontscha) vegn mintga stad era purschiu ina jamna en lungatg tudestg. La proxima ga ei quei dils 6 entochen ils 12 d'uost 2018 (per orientaziun stun bugen a disposiziun) e franc retuorna in e mintgina cun nova forza e niev anim en sia situaziun, da quei sundel jeu perschuaidada.

*Florentina Camartin, Breil*

# QUEL SANTO COSÌ VICINO

**Quest'anno la Svizzera commemora, con varie iniziative, i 600 anni della nascita di Nicolao della Flüe (1417-1487). Lasciamoci ispirare dal suo straordinario esempio.**

I cattolici ricordano Bruder Klaus non solo come rispettato e influente consigliere negli affari politici del suo tempo, ma soprattutto come uomo di Dio, mistico, santo. San Nicolao è stato proclamato patrono della Confederazione elvetica nel 1947, da Pio XII. La sua festa ricorre il 25 settembre.

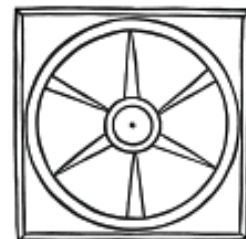
## Il personaggio

La biografia di Nicolao è sorprendente. Contadino benestante, padre di famiglia, magistrato e giudice, pienamente inserito in un'epoca che attraversava una pericolosa crisi politica; vive un'esperienza particolare della grandezza e della tenerezza divina, che lo porta a decidere di vivere in solitudine in un piccolo burrone del Ranft, non lontano dalla casa natia. Bruder Klaus in quel momento ha quasi 50 anni: rinuncia a tutte le sicurezze terrene per ottenere un bene diverso, che sa essere fondamentale per la propria vita, per «passare in Dio». «Mio Signore e mio Dio, prendimi tutto a me stesso e dammi tutto in tuo unico possesso» diventa la sua preghiera quotidiana. Nonostante questo distacco radicale dal mondo non si disinteressa del bene del paese e viene spesso cercato come consigliere e mediatore negli affari civili. L'intervento più significativo è del 1481 quando con la sua autorevole parola contribuisce alla riconciliazione tra i cantoni che ormai si trovavano sull'orlo di una guerra fratricida. Un uomo che non sapeva né leggere né scrivere, profondamente radicato nella pace proveniente dall'esperienza mistica di Dio, divenne così il «Padre della patria», salvandone le fondamenta in un momento critico.

## Il santo

In tutta la vita di Nicolao, sin da ragazzo, era presente la chiamata alla vita di preghiera segnata da straordinari doni del Cielo. Nella sua esperienza spirituale si è svelato il volto buono, bello e misericordioso del grande e imperscrutabile Mistero che è Dio. Nicolao, senza particolare formazione teologica, parlò di questo Mistero con immagini. Basta ricordare la sua famosa ruota a sei raggi, usata per spiegare l'operato della Santa Trinità nella storia. Il mistico però non è solo un contemplativo, ma è anche intercessore: si pone davanti a Dio per intervenire per il suo popolo. Bruder Klaus, nella sua solitudine austera si ritrova così nel cuore

del mondo, testimone di quella presenza divina da cui è irradiato. È una presenza che apre il limitato orizzonte umano al profondo senso di tutte le cose. San Nicolao rimane così anche per noi l'esempio di un'esistenza umana maturata, ricolma della presenza di Dio. Essa ci indica che l'apertura del cuore al Mistero e la dedizione ai fratelli è la questione decisiva della vita.



## Due inviti

Lo scorso 1° agosto è stato rilasciato un videomessaggio (accessibile su Youtube), realizzato per conto della Conferenza dei vescovi svizzeri dal vescovo Marian Eleganti. In esso, San Nicolao viene raccontato come «grande mistico e pacificatore di Ranft. Egli era un grande amante della libertà – della vera libertà, che ritrovò nel silenzio, nella preghiera e nel rapporto con Dio... Bruder Klaus ci lascia l'esempio come lo splendore, la luce vengono dall'interno, dall'essere in comunione con Dio.»

I vescovi svizzeri hanno inoltre ricordato che, in occasione della prossima assemblea plenaria ordinaria che si terrà a St. Niklausen/Obwalden il 6 settembre 2017, si svolgerà il loro pellegrinaggio in memoria del Santo Patrono a Flüeli Ranft. Il cammino avrà inizio alle ore 10.15 dal Gästehaus Kloster Bethanien per terminare alle ore 11.15 con la celebrazione pubblica dell'Eucaristia a Ranft. Tutti sono cordialmente invitati a partecipare.

Un'altra occasione per incontrare il Santo da vicino, è il tour itinerante «Nicolao della Flüe – In viaggio». Un padiglione appositamente costruito dal 28 giugno al 25 settembre farà tappa in ogni cantone. Il visitatore in uno spazio oscurato potrà confrontarsi silenziosamente «con l'affascinante personaggio del tardo Medioevo e con sé stesso». L'Associazione 600 anni Nicolao della Flüe, promotrice dell'evento, invita a farsi un'idea della vita e dell'attività del santo eremita e a prendere in questo modo «coscienza dell'essenziale e a riflettere su sé stessi». Perché non cogliere l'opportunità?

*Don Matej Pavlic  
Roma*



## VATIKAN-BOTSCHAFT ZUM WELTTOURISMUSTAG

**Am 27. September ist Welttourismustag. Das «Dikasterium für den Dienst zugunsten der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen» hat anlässlich dieses Tages eine Botschaft veröffentlicht.**

Die Botschaft «Nachhaltiger Tourismus: ein Instrument für die Entwicklung» erkennt im Tourismus zahlreiche positiven Auswirkungen (wirtschaftliche, kulturelle und soziale), benennt aber auch die Risiken und Gefahren, die er für viele Bereiche mit sich bringen kann. Der Tourismus könne ein wichtiges Instrument für das Wachstum und für den Kampf gegen die Armut sein, wobei Wachstum nach der Soziallehre der Kirche stets den ganzen Menschen im Auge haben müsse, so die Botschaft. Tourismus müsse verantwortlich sein und dürfe weder destruktiv noch schädlich auf die Umwelt oder den sozialen und kulturellen Hintergrund wirken. Tourismus müsse der Sicherung der Würde des Einzelnen und der



Rechte der Arbeitnehmer dienen und auf die Benachteiligten und Verwundbaren achten. Die Zeit der Ferien dürfe kein Vorwand für unverantwortliches Verhalten oder Ausbeutung sein.

Christen sind aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten, damit der Tourismus zur Entwicklung der Völker, insbesondere der besonders benachteiligten unter ihnen beitragen kann. «Wir sehen in Gott den Schöpfer des Universums und den Vater aller Menschen, was uns alle zu Brüdern macht. Stellen wir also den Menschen in den Mittelpunkt; erkennen wir die Würde jedes einzelnen und die Beziehungswelt zwischen den Menschen an», so die Botschaft. Alle beteiligten Personen sind aufgefordert, Massnahmen zu fördern, mit denen durch eine veränderte Lebensweise eine neue Form der Beziehungen erfolgen kann.

Die Kirche leitet als eigenen Beitrag Initiativen ein, die den Tourismus in den Dienst der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen stellen («Tourismus mit einem menschlichen Antlitz», vgl. «Evangelii Gaudium», Nr. 167).

Das Dikasterium für den Dienst zugunsten der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen, wurde im August 2016 von Papst Franziskus gegründet, Kardinalpräfekt ist Peter Turkson. (pd/sc)

## RELIQUIEN DES HEILIGEN NIKOLAUS WIEDER IN BARI

Die Reliquien des heiligen Nikolaus von Smyrna (heute Izmir) kehrten Ende Juli aus Russland wieder nach Bari (Italien) zurück. In Russland hatten sie über zweieinhalb Millionen Gläubige angezogen. Kurienkardinal Kurt Koch, der auch Präsident des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen ist, führte die Delegation an, die die Reliquien in ihre Heimat überführten. Gegenüber dem «Osservatore Romano» erklärte der Kardinal: «Die Ökumene der Heiligen ist eine wunderbare Gelegenheit für den Dialog zwischen den Kir-

chen.» Die Leihgabe der Reliquien und die Aufnahme durch die Gläubigen in Russland seien ein grosses ökumenisches Ereignis gewesen.

Der Verleih der Nikolaus-Reliquien war durch das historische Treffen zwischen Papst Franziskus und dem russisch-orthodoxen Patriarchen Kyrill zustande gekommen, das im Februar 2016 auf Kuba stattgefunden hatte. Zum ersten Mal seit dem grossen Schisma von 1054 hatten sich das Oberhaupt der Römisch-Katholischen und das der Russisch-Orthodoxen Kirche getroffen. (pd)

## MONSTER IN DER KIRCHE?

**Auch dieses Jahr hat Dina mit ihren Eltern in den Ferien einige Kirchen besichtigt. In einer alten Kirche hat sie Erstaunliches entdeckt ...**

Papa Dachs ist ein bisschen altmodisch. Nach jeden Ferien lässt er die Fotos auf Papier entwickeln, klebt sie in ein Album ein und schreibt daneben viele schlaue Dinge. Noch liegen die Fotos auf dem Tisch. Dina schaut sie sich ganz genau an, denn sie sucht ein bestimmtes Bild.

«Papa, schau!» Dina nimmt ein Foto und hält es Papa hin. «Ja?», fragt Papa und blickt zuerst Dina und dann das Foto an. «Das ist ein Monster, Papa!», sagt Dina. «Was macht ein Monster in der Kirche?»

Papa nimmt das Foto in die Hand. «Dieses Bild haben wir in Monreale, im Kreuzgang gemacht, nicht?» Dina nickt: «In der grossen Kirche, die innen ganz golden war.» – «Ja genau», stimmt Papa zu. Dann erzählt er: «Diese Säulen sind vie-



le Hundert Jahre alt. Damals konnten die meisten Menschen weder lesen noch schreiben. Die Geschichten der Bibel wurden deshalb in Bildern, Mosaiken oder mit Skulpturen dargestellt. Die Fabelwesen und Monster stehen jeweils für das Böse oder für den Teufel. Sitzt ein Monster aber am Kirchenportal oder auf dem Kirchendach, soll es durch sein schreckliches Aussehen den bösen Geistern Angst einjagen und sie verscheuchen, damit sie ja nicht in die Kirche kommen.»

Papa legt das Foto auf den Tisch. «Kannst du dich erinnern, wo du solche Monster überall gesehen hast?» Dina zählt auf: «Auf den Säulen, drinnen und draussen, beim Eingang ... und im Museum.» – «Genau», sagt Papa, «aber nie im Chorraum. Denn dieser vorderste, halbrunde Teil der Kirche ist der Raum, in dem allein Christus herrscht. Dort haben Monster keinen Platz.»

«Gibt es solche Monster nur in den Kirchen Italiens?», will Dina wissen. «Aber nein, denk nur an die Holzdecke in der Kirche Zillis», erinnert Papa. «Dort werden viele Geschichten erzählt – und auch dort findest du Fabelwesen und Monster.»

*Kennst Du die Kirche von Zillis? Bitte Deine Eltern, mit Dir einen Ausflug dorthin zu machen, zeichne eines der Monster, die sich an der Decke tummeln ab und schicke es bis zum 25. September an Dina. Eine kleine Überraschung wartet auf Dich.*



## JUBLA-LUFT SCHNUPPERN

**Am 9. September hast du Gelegenheit, bei deiner regionalen Jungwacht-Blaurings-Schar unverbindlich vorbeizuschauen. Ein tolles Programm erwartet dich!**

Ob im Wald bräteln und singen, eine grosse Hütte bauen oder zusammen einen Schatz suchen – bei der Jubla ist für jeden Geschmack etwas dabei. Ganz zu schweigen von den tollen Lagern.

Am 9. September ist der Tag der offenen Türe. Am Morgen stellen die einzelnen Scharen in Chur, Domat/Ems, Ilanz und Landquart ein tolles Programm auf die Beine, am Nachmittag treffen sich ab 14 Uhr alle in Chur auf dem Arcas.

Auch Eltern erhalten einen guten Einblick in die Arbeit der Jubla. Noch Fragen? Melde dich bei Andri Münger: andrimuenger@hotmail.com. Das

diesjährige Herbstlager findet übrigens vom 7. bis 14. Oktober statt. (pd/sc)





# HABEN SIE GEWUSST, DASS... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

## IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden  
26/2017

**Herausgeber**  
Verein Pfarreiblatt  
Graubünden, Via la Val 1b,  
7013 Domat/Ems

**Redaktionskommission**  
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-  
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus  
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

**Redaktionsverantwortliche**  
Sabine-Claudia Nold, Via  
Scarneras 1, 7014 Trin  
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

**Koordination Innenteil/Abos**  
Verena Lötscher-Collenberg,  
Tel. 081 328 12 35  
agenda@pfarreiblatt-gr.ch

**Für den Pfarreiteil ist das  
entsprechende Pfarramt  
verantwortlich.  
Adressänderungen sind an  
das zuständige Pfarramt Ihrer  
Wohngemeinde zu richten.  
Bitte keine Adressänderungen  
an die Redaktion.**

**Erscheint**  
11 x jährlich, zum Monatsende

**Auflage**  
14 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchengemeinden von Schams-Avers-Rheinwald, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Dardin/Danis-Tavanasa, Cazis, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Falera, Flims-Trin, Igis-Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, Lumnezia miez, Paspels, Rhäzüns, Rodels-Almens, Sagogn, Schluein, St. Moritz, Thusis, Tomils, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprätigau, Zizers.

**Layout und Druck**  
Casanova Druck Werkstatt AG  
Rossbodenstrasse 33,  
7000 Chur

**Titelbild: Kirche Mariä Geburt,  
Vrin (Foto: Wikimedia)**



Ausschnitt eines Freskos des Waltensburger Meisters, Waltensburg.

«Hochwürden», beklagt sich ein Tourist beim Dorfpfarrer, «ich habe nach dem Gottesdienst meinen Schirm in der Kirche vergessen und jetzt ist er nicht mehr da!»  
«Ja natürlich», erklärt ihm der Pfarrer, «Sie müssen wissen, die Leute bei uns sind sehr gläubige Menschen – also bei dem Regen wird mindestens ein Gemeindemitglied den Schirm als Beweis dafür genommen haben, dass Gott seine Gebete erhört hat.»

...dass in Graubünden mehrere Gottesdienste zum **Bruder-Klaus-Tag** stattfinden?  
**Chur:** 25.9., 18.30 Uhr, ökumenischer Gottesdienst, Erlöserkirche  
**Disentis:** Hochfest, 24.9., 17.45 Uhr lat. Vesper (Klosterkirche), 18.30 Uhr Abendmesse (Marienkirche), 20 Uhr Vigil (Klosterkirche); 25.9., 6 Uhr Laudes (Klosterkirche), 7.30 Uhr Konventamt (Klosterkirche), 8.30 Uhr Hl. Messe (Marienkirche), 18 Uhr Zweite lat. Vesper (Klosterkirche), 20 Uhr Komplet (Marienkirche)  
**Schiers:** Gottesdienst, Familienweekend «Fra Clau», 24.9., 10 Uhr kath. Kirche Schiers  
**Vals:** 25.9., 14.30 Uhr St. Nikolaus von der Flüe-Kapelle an der Strasse nach Zervreila

... wir am 14. September das Fest der Kreuzerhöhung begehen? Der Ursprung des Festes geht auf die Wiederauffindung des Kreuzes durch Kaiserin Helena zurück (4. Jh.). Ihr Sohn, Kaiser Konstantin der Grosse, hat die Grabeskirche über dem Fundort gebaut.

... vom **1. September bis 4. Oktober** «SchöpfungsZeit» ist? Die Pfarreiverantwortlichen sind gebeten, das Thema Schöpfung in die Liturgie einzubringen (vgl. SKZ 175 2007, Nr. 150).

... am **9. Sept.** ein **Fresko-Workshop in Waltensburg/Vuorz** stattfindet? Mit der Maltechnik, bei der Farben auf den frischen Putz aufgetragen werden (al fresco), erschaffen Sie unter Anleitung der erfahrenen Restauratorin Brigitt Bütikofer ein eigenes Fresko und betrachten die **Werke des Waltensburger Meisters in der Kirche** von Waltensburg.  
Anmeldung: Museum Waltensburger Meister, info@waltensburger-meister.ch, Tel. 079 136 35 32  
Datum/Zeit: Sa, 9. Sept., 10 bis 17 Uhr  
Preis: Fr. 210.– (inkl. Material und Mittagessen)

... dass wir am **26. September des seligen Papsts Paul VI.** gedenken? Am 26. September 1897 wurde er als Giovanni Battista Montini geboren. Nach der Priesterweihe (1920) und seinen Studien an der Päpstlichen Diplomatenaakademie in Rom, wurde er 1954 Erzbischof von Mailand, 1958 Kardinal und am 21. Juni 1963 zum Papst gewählt. Mit Entschlossenheit setzte er das Zweite Vatikanische Konzil fort. Gemäss den Weisungen des Konzils erneuerte er die Liturgie und das kirchliche Leben. Er bereiste als erster Papst die Welt, baute Brücken zur Orthodoxie und zum Judentum und setzte sich für die Evangelisierung, für den Frieden, für Entwicklung und Gerechtigkeit in der Welt ein. Er starb am 6. August 1978. Papst Franziskus hat Papst Paul VI. am 19. Oktober 2014 seliggesprochen.



Eingang zur Grabeskirche in Jerusalem.